



Grußwort

Die vielseitige Kunstkammersammlung bildet ein Herzstück des Landesmuseums Württemberg und ist eng verknüpft mit der Geschichte der württembergischen Herzogsfamilie: Jeder der einzelnen fürstlichen Sammler gab der Kunstkammer in der Vergangenheit entscheidende Impulse, ließ sich begeistern von Schönerm, Wunderlichem und Skurrilem und baute die Kunstkammer auf diese Weise zu einem Ort fürstlicher Repräsentation und wissenschaftlichen Austauschs aus.

Erste Erwähnungen finden sich in der Zeit von Herzog Friedrich I. (reg. 1593–1608), der die Sammlung anlegte und bereits erste entscheidende Akzente in der Ausrichtung der Bestände setzte. Auch sein Nachfolger Herzog Johann Friedrich (reg. 1608–1628) begeisterte sich für die „Welt im Kleinen“, wofür der Mikrokosmos Kunstkammer mit seiner Vielseitigkeit stand. Nach den Wirren des Dreißigjährigen Krieges war es dann Herzog Eberhard III. (reg. 1633–1674), der die kriegsbedingten Verluste durch Neuankäufe ausglich, die Sammlung neu verzeichnen und zudem in neuen Räumen aufstellen ließ. Unter Herzog Eberhard Ludwig (reg. 1693–1733) kam schließlich die herausragende Sammlung der Seitenlinie Württemberg-Neuenstadt hinzu: Die Stuttgarter Kunstkammer erreichte mit großen Beständen aus den Bereichen Naturalia, Exotica, Ethnografica, Waffen, Münzen und zahlreichen kunsthandwerklichen Arbeiten ihre Blütezeit. Erst unter König Wilhelm I. (reg. 1816–1864) erlebte sie eine zunehmende Ausdifferenzierung der einzelnen Sammlungsbereiche und die Ausgliederung aus der Hofverwaltung. Aus den unterschiedlichen

Sammlungsbereichen bildeten sich teilweise einzelne Institutionen, als „Königliches Kunstkabinett“ kam vor allem der Bereich der kunsthandwerklichen Schätze und Pretiosen 1886 zum Museum.

Das mehrjährige interdisziplinäre und von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderte Projekt des Landesmuseums konnte nun erstmals über 3000 heute noch erhaltene Objekte aus der ehemals fürstlichen Kunstkammer in den historischen Inventaren nachweisen und identifizieren. Die vorliegende Publikation zeigt eine Auswahl von über 400 repräsentativen Stücken, die hier in einem wissenschaftlichen Bestandskatalog ebenfalls zum ersten Mal umfassend beschrieben werden. Über 800 Jahre haben meine Vorfahren die Geschicke des Landes geprägt: Es ist deshalb eine Freude, nun auch anhand der Kunstkammerstücke einen Eindruck davon zu bekommen, was sie fasziniert und verzaubert hat, was ihnen wichtig war und wofür sie sich eingesetzt haben.

Den Leserinnen und Lesern dieses dreiteiligen Werkes wünsche ich erhellende Momente beim Studium der einzelnen Pracht- und Wunderstücke, aber auch viel Freude an der Vielfalt der Materialien, Farben und Formen, die das Buch in seiner qualitätsvollen Aufmachung wunderbar zu vermitteln weiß.

Carl Herzog von Württemberg